

Militär & Geschichte

Militär & Geschichte

BILDER ■ TATSACHEN ■ HINTERGRÜNDE

RÖMERSCHLACHT AM HARZ

3. Jhd.: Warum die Legionen nach Germanien zurückkehrten

FESTUNG AUF KETTEN

Panzerhaubitze M55:
Gebaut für den Atomkrieg



V-Waffen gegen England

Was haben sie wirklich erreicht?



Panzerschlacht vor Warschau

1944: So wurde die Rote Armee an der Weichsel aufgehalten



PLEWNA 1877

Todesstoß für das Osmanische Reich



KOLONIALKRIEG

Frankreichs vergeblicher Kampf um Indochina

D'ARTAGNAN

Die realen Musketiere im Dienste des Königs



Das Magazin für Militärgeschichte

Clausewitz Spezial

NEU

Aufstieg und Fall eines Imperiums

Clausewitz Spezial
Das Magazin für Militärgeschichte
DEUTSCHE KOLONIEN

D: € 12,90 A: € 14,20 CH: sFr 20,60
BeLux: € 14,80 NL: € 14,80 Italien: € 17,40
ISBN 978-3-98702-032-2

4 198159 812905 42

DEUTSCHE KOLONIEN



Die SCHUTZTRUPPE im Ersten Weltkrieg

Aufstieg und Fall eines IMPERIUMS



Gier, Gewalt, Größenwahn
So sehr litten die Einheimischen in den Kolonien tatsächlich

Wirtschaft und Aufbau
Goldgrube oder Millionengrab? Das brachten die Kolonien ein

Die Kolonien heute
Die verblüffende Spurenvelfalt der deutschen Kolonialzeit

Jetzt neu am Kiosk!
Scannen und Kiosk in der Nähe finden!



Clausewitz Spezial erzählt in dieser Ausgabe die gesamte Geschichte der Kolonien, ausgehend von den winzigen »Krämerbuchten« bis zu den Kolonialkolossen wie Deutsch-Ostafrika. Dabei werden wir zeigen, wie die Lebenswirklichkeit sowohl für die Kolonialherren wie auch für die Kolonisierten aussah.

Oder portofrei online bestellen unter
www.clausewitz-magazin.de/spezial



Herausgeber Dr. Guntram Schulze-Wegener
über den Wert von Kriegserlebnissen

Dabeisein ist nicht alles

Wer mehrere Jahre als Offizier im Krieg an der Front gestanden und gekämpft hat, der gilt gemeinhin als kriegserfahren. Und daher als besonders wertvoll für das Militär nach einem Krieg, wenn die Truppe entweder aus ihrem Sieg die richtigen Schlüsse für die Zukunft ziehen soll oder ihre Niederlage verarbeiten und daraus lernen muss. Heißt es. Die deutschen Offiziere kennen nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg nur die Niederlage, infolgedessen ist das an den Fronten Erlebte negativ eingetrübt, frisst sich als solches ins Bewusstsein und bestimmt ihr Handeln auf Jahre.

Aber ist das im Krieg Erfahrene, Erlittene, Erduldete einer professionellen Ausübung des Soldatenberufs im Frieden oder der Vorbereitung auf einen neuen Krieg überhaupt dienlich? Dass das pure Erlebnis noch nicht zwangsläufig eine Erfahrung mit Gewinn sein muss, hat schon Preußens König Friedrich II., der Große, in seinem Testament vermerkt: „Was nutzt es, wenn es [das Erlebte] nicht durch Nachdenken fruchtbar gemacht wird?“ Erst durch intensives Hinterfragen kann aus dem bloßen Erlebnis und Wissen eine Erkenntnis erwachsen und damit eine Erfahrung. Wo hingegen die Erkenntnis fehlt, wird Erlebnis mit Erfahrung gleichgesetzt und übersehen, dass persönliche Erfahrungen des Einzelnen noch längst keine aus- und verwertbaren Kriegserfahrungen sein müssen. Von Letzteren lässt sich erst sprechen, wenn sie eine so breite Basis des Erlebens und Nachdenkens haben, dass eine Lehre daraus gezogen werden kann.

Erlebnis – Erfahrung – Lehre lautet also der Entwicklungsprozess, der seine Zeit braucht. Nicht von unge-

fähr lässt Generaloberst Hans von Seeckt, 1920 bis 1926 Chef der Heeresleitung der Reichswehr, bei der Erziehung seines 100.000-Mann-Heeres alle Offiziere, die nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs zu Leutnanten befördert wurden, einen neunmonatigen Lehrgang an der Kriegsschule

napoleonischen Kriegen als Bester absolviert hat. Am Ende der Freiheitskriege, 1815, ist er ein erfahrener Generalstabschef. Und doch benötigt er noch viele Jahre, bis er aus seinen Erlebnissen das klassische Werk der Kriegserfahrung geformt hat (*Vom Kriege*, das sogar erst nach seinem

Das Kriegserlebnis muss nicht zwangsläufig eine Erfahrung mit Gewinn sein.

absolvieren. Dort werden ihnen die Erkenntnisse vermittelt, die sie eigentlich vor ihrer Beförderung zum Leutnant hätten erwerben sollen. Die Teilnehmer, nunmehr fast alle „alte“ Oberleutnante mit zehn Dienstjahren, sind nicht eben begeistert, wieder auf der Schulbank zu sitzen, und kehren den Lehrern gegenüber gern ihre Kriegserfahrungen hervor. Von einem Oberst ist diese Antwort bekannt: „Meine Herren, wenn Sie sich so oft auf Ihre Kriegserfahrungen berufen, dann kann ich darüber nur lächeln. Denn das, was Sie Erfahrungen nennen, sind keine Erfahrungen, sondern Erlebnisse. Ob daraus einmal Erfahrungen werden, steht noch dahin. Jedenfalls bedarf es dazu gerade derjenigen Grundkenntnisse, die Sie sich trotz ihrer Bewährung vor dem Feinde nicht haben erwerben können und die wir Älteren Ihnen hiermit vermitteln wollen.“

Als Beispiel führt der Oberst den allen bekannten Militärtheoretiker Carl von Clausewitz an, der die Kriegsakademie schon lange vor den

Tod veröffentlicht wird). Im Fall von Clausewitz hat das Kriegserlebnis den Weg der Erkenntnis beschritten, mit der gleichen Bereitwilligkeit kann es aber auch den des Irrtums oder der selbstreferenziellen Be-



Heimgekehrt:
Unteroffiziere und Soldaten der Garnison Wurzen nach dem Ende des Ersten Weltkriegs auf ihrer Stube. Wie werden sie ihre Front-erlebnisse verarbeiten?

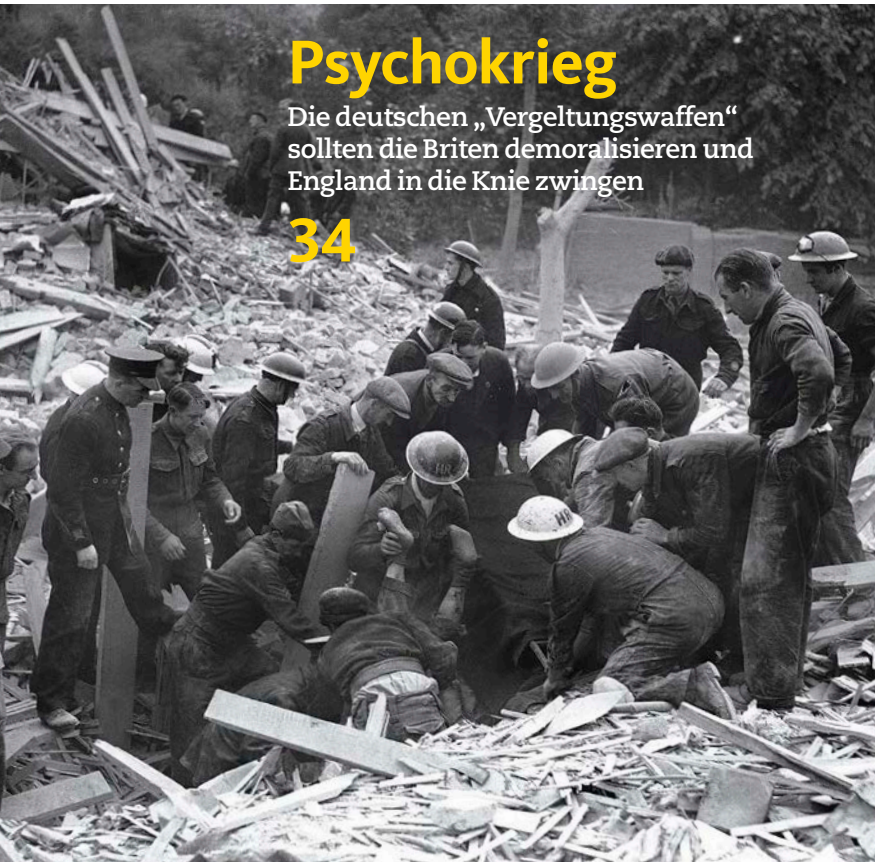
trachtung gehen. Letzteres trifft auf die weitaus größte Zahl von Veröffentlichungen von Generalen und Admiralen nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg zu: Die meisten von ihnen bieten keinen für das militärische Handwerk verwertbaren Ertrag, weil sie nur die individuelle Eigensicht ohne tiefere Reflexion, aber mit auffallendem Hang zur Selbstentschuldung darstellen.

TITEL

Abwehrkampf vor Warschau

Der Siegeszug der Sowjetarmee war im Sommer 1944 nicht aufzuhalten – bis sich Verbände der Heeresgruppe Mitte im Weichselbogen zur Abwehrschlacht stellten

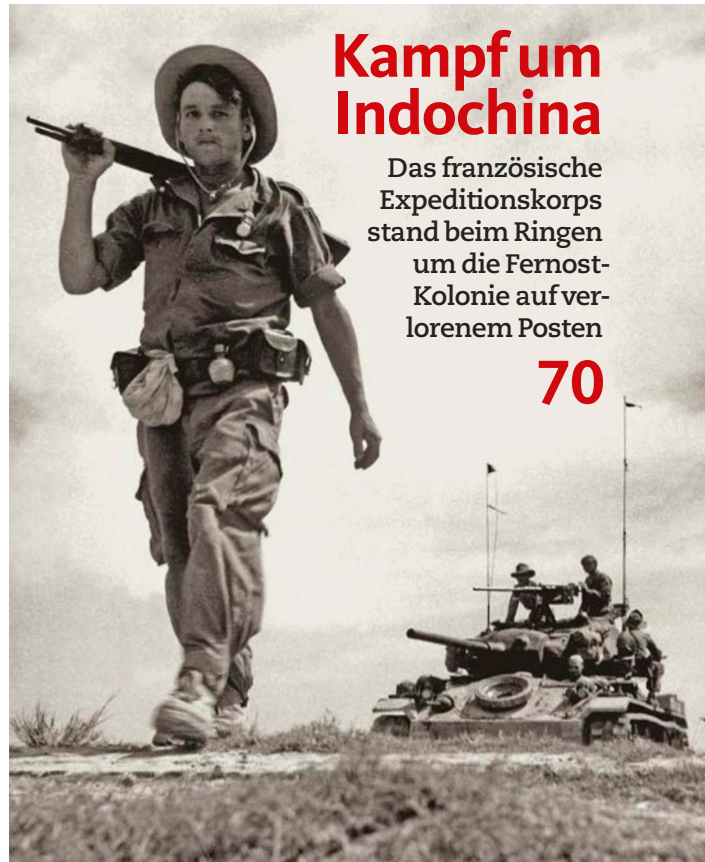
8



Psychokrieg

Die deutschen „Vergeltungswaffen“ sollten die Briten demoralisieren und England in die Knie zwingen

34



Kampf um Indochina

Das französische Expeditionskorps stand beim Ringen um die Fernost-Kolonie auf verlorenem Posten

70



Panzerhaubitze beim Bund: Die M55 war für einen drohenden Atomkrieg gerüstet, hatte bei der Nato aber trotzdem keine Zukunft

26

Legionäre am Harz:

Dass die Römer noch im 3. Jahrhundert tief nach Germanien vorstießen, ist erst seit einigen Jahren bekannt



42

▶ **8 TITEL Panzerschlacht vor Warschau**

Als die Rote Armee im Juli 1944 vor der polnischen Hauptstadt stand, gelang es Wehrmacht und Waffen-SS wider Erwarten, die Angriffswelle zu stoppen

▶ **22 MENSCHEN & SCHICKSALE Musketier d'Artagnan**

Wie der historische Comte d'Artagnan im 17. Jahrhundert lebte und kämpfte

▶ **26 WAFFEN & TECHNIK Panzerhaubitze M55**

Einsatz der 203-mm-Haubitze bei U.S. Army und Bundeswehr

▶ **34 SPEZIAL V-Waffen gegen England**

Inwieweit haben die „Vergeltungswaffen“ die Moral der Briten erschüttert?

▶ **42 KRIEGE & SCHLACHTEN Römerschlacht am Harzhorn**

Was wir heute über die spätantiken Kämpfe in Nordgermanien wissen

48 WAFFEN & TECHNIK Sowjetischer Mehrturmpanzer T-28

Ab 1933: Ein verheißungsvolles Panzerkonzept – und was daraus wurde

▶ **54 KRIEGE & SCHLACHTEN Schlacht von Plewna**

So verlief 1877 die Entscheidungsschlacht des Russisch-Türkischen Krieges

62 DOKUMENT Titelblatt des *Simplicissimus*

Wie sich ein Satireblatt zum Organ für Kriegspropaganda wandelte

64 SPEZIAL Eisenbahnunfall von Aßling

1945 endete ein Gefangenentransport in einer Katastrophe

▶ **70 VERBÄNDE & EINHEITEN Kolonialkrieg in Fernost**

Wie das französische Expeditionskorps um Indochina kämpfte



48

Besondere Beute:

Der Mehrturmpanzer T-28 wurde auch in die finnische Armee eingereiht



54

Plewna: Um den von Türken verteidigten Ort tobte 1877 eine wochenlange Schlacht

▶ Titelthema

RUBRIKEN

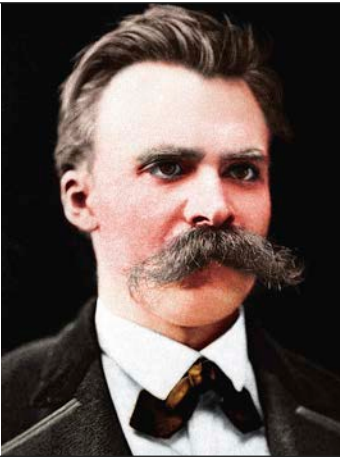
- 3 Kolumne
- 6 Panorama
- 40 Neu am Kiosk
- 78 Service
- 80 Einst & Jetzt
- 82 Vorschau, Impressum

Zum Titelbild: Ein Panzer IV Ausf. H der Heeresgruppe Mitte 1944 in Polen
 Bildquellen: BArch 101-696-0427-04A, Mark Pellegrini (CC BY-SA 2.5), picture-alliance (p-a)/ZB/Stefan Sauer, Archiv M&G (2), Mark Ahsmann (CC BY-SA 2.5)



Unsterblicher Edelmann: Der als Romanfigur berühmte gewordene Musketier d'Artagnan hatte ein historisches Vorbild

22



ZITAT

„ Der Mann soll zum Kriege erzogen werden, und das Weib zur Erholung des Kriegers: alles andere ist Torheit.“

Friedrich Nietzsche (1844–1900), deutscher Schriftsteller und Philosoph

Wussten Sie, dass ...



Täuschungsmanöver: Solche Attrappen (diese US-amerikanische stand 1944 in Italien) wurden auch mit Holzbomben „angegriffen“



... im Zweiten Weltkrieg

Holzbomben zum Einsatz kamen?

In Nordfrankreich errichtete die Wehrmacht Scheinflugplätze und Flakstellungen, bestückt mit Flugzeug- und Geschützattrappen aus Holz, mit denen man die gegnerische Aufklärung in die Irre führen wollte. Piloten der Royal Air Force sollen über solchen (enttarnten) Anlagen Bombenattrappen abgeworfen haben, um sich über die Deutschen und ihre vergeblichen Bemühungen lustig zu machen. Ein stichhaltiger Beweis für diese oft erzählte Geschichte steht freilich noch aus.

... in Prag ein Panzer rosa angemalt wurde?

Der sowjetische IS-2 stand seit 1945 als Befreiungsdenkmal der Roten Armee in Prag. Im April 1991 erhielt er von Studenten aus Protest einen rosa Anstrich, den die Behörden nach einer scharfen Note der sowjetischen Botschaft sogleich wieder entfernten. Schon im Mai trugen jedoch Parlamentsabgeordnete einer antikommunistischen Partei die rosa Farbe wieder auf, und dabei ist es geblieben. Der IS-2 wurde bald darauf vom Sockel geholt und in ein nahes Militärmuseum gebracht.

Hartnäckig: Der Ende April 1991 wieder entfernte rosa Farbanstrich kehrte bald zurück

... im Mittelmeer ein britisches U-Boot-Wrack entdeckt wurde?

Ein griechischer Taucher hat im Juni 2023 nach langjähriger Suche ein gesunkenes U-Boot aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Die britische HMS *Triumph*, ein 84 Meter langes Boot der Triton-Klasse, liegt in der Ägäis in 200 Meter Tiefe. Im Januar 1942 hatte die Royal Navy das U-Boot als vermisst gemeldet, vermutlich war es auf eine italienische Seemine gelaufen.



In der Ägäis aufgespürt: Das U-Boot der Triton-Klasse (hier ein Schwesterboot) war nur zweieinhalb Jahre im Dienst





DIE HISTORISCHE ZAHL

4.919

Stück des Maschinengewehrs MG 08 besaß Deutschland zu Beginn des Ersten Weltkriegs. Weil es für den Transport im Feld zu schwer war, wurde ab 1917 das leichtere MG 08/15 an die Truppe ausgegeben.

Einsatz in Verdun: Das MG 08 wog 23 Kilogramm, der Schlitten 37 Kilogramm – für die Infanterie ein schwerer Brocken



Wegbereiterin: Sabiha Gökçen war eines von acht Adoptivkindern des Staatsgründers Kemal Atatürk

... die erste Kampfpilotin der Welt aus der Türkei kam?

Die 1913 geborene Sabiha Gökçen wurde ab 1936 bei der türkischen Luftwaffe als Pilotin ausgebildet, im folgenden Jahr flog sie ihre ersten Einsätze gegen aufständische Kurden. 1951 nahm sie als Angehörige des 1. Luftwaffenregiments auch am Koreakrieg teil. Sie erhielt den höchsten Fliegerorden ihres Landes und hatte in den 1950er-Jahren sogar die Leitung der Kampfpilotenausbildung der türkischen Luftwaffe inne.



... die Ausbildung zum Ritter schon im Knabenalter begann?

Adlige Eltern schickten ihre Söhne zu einem Burgherren, um ihn dort als Page dienen zu lassen. Mit 14 Jahren war er Knappe, ab dem 18. Lebensjahr konnte er durch die Schwertleite zum Ritter geschlagen werden.

Stets zu Diensten: Als junger Schildknappe lernte man bei seinem Ritter das militärische Handwerk

... sich 1940 die schlimmste Schiffskatastrophe der britischen Geschichte ereignete?

Bei den Evakuierungsaktionen aus Dünkirchen wurde der Passagierdampfer *Lancastria* am 17. Juni von deutschen Ju 88 angegriffen. Von drei Bomben getroffen, sank das Schiff binnen 20 Minuten. 2.477 Mann wurden gerettet, 3.500 bis 6.500 ertranken. Die stark schwankende Zahl beruht auf den Vermisstenlisten der alliierten Truppen in Dünkirchen; es könnte sein, dass viele dieser Soldaten schon in den Kämpfen an Land gefallen waren.

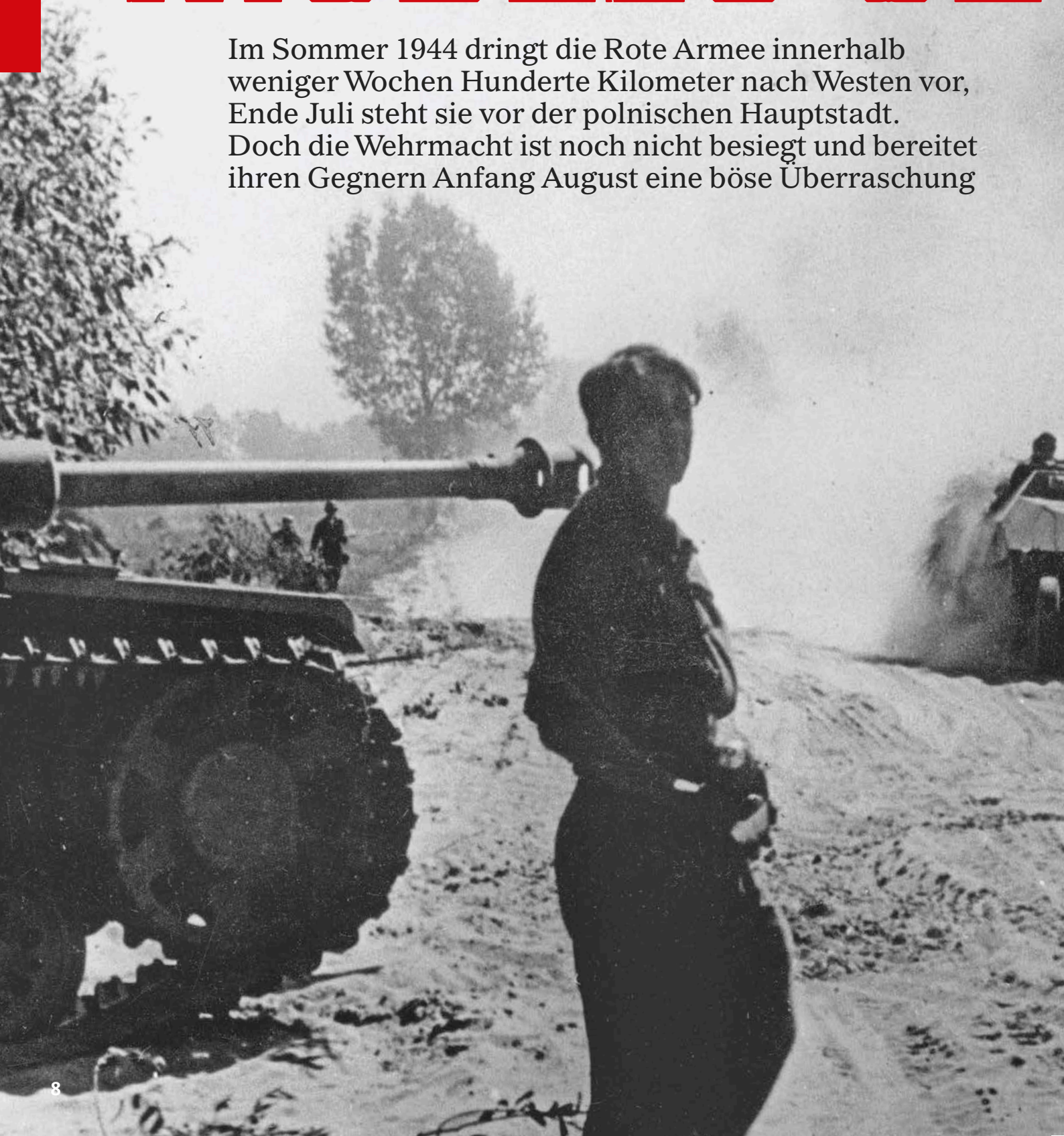


Ende im Kanal: Die überfüllte *Lancastria* hatte bei ihrem Untergang neben Soldaten auch Zivilisten an Bord

ABWEHRSCHLACHT VOR WARSCHAU, 1944

MODELS GE

Im Sommer 1944 dringt die Rote Armee innerhalb weniger Wochen Hunderte Kilometer nach Westen vor, Ende Juli steht sie vor der polnischen Hauptstadt. Doch die Wehrmacht ist noch nicht besiegt und bereitet ihren Gegnern Anfang August eine böse Überraschung



GENSCHLAG



Erwartungen: Nachdem Ende Juni 1944 die Front der Heeresgruppe Mitte unter dem Ansturm der Roten Armee zusammengebrochen ist, ergibt sich vor Warschau die Chance zu einer Abwehrschlacht. Der Schützenpanzerwagen links liefert dafür den dringend benötigten Munitionsnachschub

Für Konstantin K. Rokossowski ist der Sommer 1944 nicht nur ein Höhepunkt seiner militärischen Karriere, sondern unzweifelhaft auch eine Zeit tiefer Genugtuung. Sieben Jahre zuvor ist der gebürtige Pole unter Spionageverdacht in die Fänge des sowjetischen Geheimdienstes geraten. Zu dieser Zeit ist er bereits Generalmajor der Roten Armee und hat seine Treue zur Sowjetunion vielfach bewiesen. Doch das nützt ihm nichts. Stalins Henker schlagen ihm bei Verhören die Zähne aus und schicken ihn anschließend nach Sibirien. Sein Martyrium dauert bis 1940, dann wird er rehabilitiert und setzt seine Karriere in der Roten Armee fort.

Vier Jahre später ist Rokossowski Oberbefehlshaber der 1. Weißrussischen Front und gilt als einer der fähigsten Generale Stalins. Am 29. Juni 1944 befördert ihn der sowjetische Diktator zum Marschall der Sowjetunion; genau einen Monat später



Held der Sowjetunion:
Marschall Rokossowski muss beim Kampf gegen die Wehrmacht Prioritäten setzen, die ihm später auch deutliche Kritik einbringen

der 1. Weißrussischen Front die deutschen Verteidigungsstellungen südostwärts von Warschau.

Eins nach dem anderen

Am Tag zuvor hat das sowjetische Oberkommando Rokossowski befohlen, den Warschauer Stadtteil Praga zu erobern, der auf der östlichen Seite der Weichsel liegt. Allerdings widersteht der Marschall der Versuchung, seine Truppen konzentrisch auf Warschau anzusetzen, um möglichst rasch als Sieger in seine Geburtsstadt einzuziehen. Stattdessen behält er operative Ziele im Auge, die ihm wichtiger erscheinen.

Rokossowskis Speerspitze ist die 2. Panzerarmee. Zu ihr gehören das 3. und 16. Panzerkorps sowie das 8. Garde-Panzerkorps. Seit Mitte Juli liegen schwere Kämpfe hinter diesen Verbänden. Als sie vor Warschau eintreffen, sind von ihren ursprünglich 800 Panzern nur noch etwa 550 vorhanden, und davon sind noch weit-

verleiht er ihm die höchste und prestigeträchtigste sowjetische Auszeichnung, den Orden „Held der Sowjetunion“. Am selben Tag, dem 29. Juli, erreichen die Panzerspitzen

Ostfront 1944: Die Besatzungen eines Befehls-wagens vom Typ Sd.Kfz. 251 und eines Panzer IV (links) besprechen das weitere Vorgehen gegen die herannahende Rote Armee

